

Hintergrundinformationen zum Thema

An den Wundererzählungen des Neuen Testaments hat sich immer wieder die Frage nach der Echtheit der neutestamentlichen Jesusüberlieferungen entzündet. Wir können davon ausgehen, dass von Jesu ganzheitlicher Zuwendung an die Menschen heilende Wirkung ausgegangen ist.

Jesus hat sein Heilen verstanden als ein Zeichen für eine neue, wirksame Nähe Gottes, die er an einzelnen Menschen sichtbar machte. Solche Heilungen waren kein passives Geschehen an den Menschen, sondern sie setzten das Vertrauen und den Glauben an Jesu Vollmacht voraus.

Jesu Interesse richtete sich nicht auf die Befreiung von den politischen Zwängen, sondern auf das Heil-werden im Leben von Menschen. Sie konnten dadurch neue Hoffnung, neuen Lebensmut und Zuversicht gewinnen.

Im Laufe der Überlieferung von Jesu Wirken kam es innerhalb der Evangelien auch zu legendenhaften Ausmalungen und Zuschreibungen, die für damalige Menschen hilfreich waren, heutigen Maßstäben historischer Glaubwürdigkeit aber nicht mehr entsprechen. Gleichwohl zeigen auch diese Geschichten viel von Jesu Botschaft und Selbstverständnis auf.

Im christlichen Glauben geht es demnach weniger um das Festhalten an überlieferten Einzelheiten, den Glauben an deren historische Richtigkeit, als vielmehr um die Botschaft vom heilsamen Wirken Gottes im menschlichen Leben, die in den Evangelien zum Ausdruck kommt.

In den kommenden Jahren wird auch im Religionsunterricht immer mehr auf diese Differenzierung zu achten sein.



RELIGION IM GESPRÄCH

Von der Hilfe Jesu erfahren – sich auf seine Hilfe einlassen

Wie konnte Jesus Menschen gesund machen?
Gab es auch Menschen, die Jesus nicht geheilt hat?

War Jesus so etwas wie ein Arzt?

Hat sich das Leben der Menschen nach der
Begegnung mit Jesus wirklich verändert?

Gibt es auch heute noch Wunder?

Das ist für mich ein Wunder:

Liebe Eltern,

Ihr Kind lernt im 2. Schuljahr Jesus in besonderer Weise als den kennen, der Menschen hilft, sie heilt und ihnen damit neue Lebensperspektiven eröffnet.

Kinder in diesem Alter verstehen Jesu Wunderwirken häufig noch als ein durch magische Kräfte bewirktes Zaubergeschehen. Darum gerade soll es im Unterricht nicht gehen. Vielmehr erzählen die biblischen Geschichten davon, wie sich durch Jesu persönliche Zuwendung Menschen in allen ihren Lebensbezügen und Lebensbeziehungen verändern können. Es geht um Heilung in einem umfassenden Sinn: Jesus hilft Menschen, sich von dem zu lösen, was sie in ihrem Leben lähmt. Er öffnet ihre Ohren und will, dass Menschen aufeinander hören und miteinander reden können.

Damit schenkt Jesus vielen Menschen einen Neuanfang. Das gilt auch für Zachäus, den er aus seiner verfahrenen beruflichen Situation und der damit verbundenen Verachtung und Ablehnung durch andere befreit.

Indem sich die Kinder mit diesen biblischen Personen identifizieren, entdecken und erfahren sie, was es heißt, an Leib und Seele gesund zu werden und wieder in einer geheilten Beziehung zu sich, zu den Mitmenschen und zu Gott zu leben.

Jesus macht damit deutlich, dass seine Botschaft von der Nähe Gottes nicht nur aus Worten besteht, sondern auch in konkreten Veränderungen im Leben von Menschen zur Wirkung kommt.

In den Gesprächen im Unterricht denken die Kinder darüber nach, wie solches Heilwerden auch heute geschehen kann. Vielleicht lassen sich solche Gespräche zu Hause fortsetzen.

Einige Anregungen für Gespräche mit Ihrem Kind

- Lassen Sie sich erzählen, wie Ihr Kind die Geschichten von Jesus im Religionsunterricht erlebt und aufgenommen hat.
- Welche Vorstellungen von Jesus als Wundertäter sind in Ihnen aus Ihrer Kinderzeit noch lebendig? Wie verhalten sich diese Vorstellungen zu dem, was Ihr Kind aus dem Religionsunterricht mitbringt?
- Nehmen Sie geeignete Gelegenheiten wahr, mit Ihrem Kind über Wunder und Wunderbares in unserer Zeit nachzudenken.
- Suchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind diese Geschichten von Jesus auch in der Kinderbibel.

Empfehlenswerte Bilder- und Kinderbücher



Rudolf Krenzer, Constanza Droop: Ich erzähl dir von Jesus, Lahn-Verlag, Limburg, 1999

Im Buch werden in gut verständlichen Worten und kindgemäßen Bildern die wichtigsten Geschichten von Jesus erzählt.

Irmgard Weth, Kees de Kort: Neukirchener Kinder-Bibel, Neukirchen, Vln, 15. Aufl. 2007

Irmgard Weth orientiert sich vom Aufbau her an Luthers Bibel. Ihre Sprache ist nah am Bibeltext, dabei kindgerecht. Sinnzeilen gliedern und erleichtern das Lesen.

Werner Laubi, Annegert Fuchshuber: Kinderbibel, Verlag Ernst Kaufmann, 7. Aufl. 1992 ; auch als Arena Taschenbuch 2002

Werner Laubi erzählt Grundgeschichten der Bibel in einer für Kinder sehr anregenden Form. Die anspruchsvollen, eindrucklichen Bilder von Annegert Fuchshuber illustrieren das Geschehen nicht nur abbildend, sondern auch symbolhaft.

Empfehlenswerte Literatur für Eltern

Miriam Feinberg Vamosh: Land und Leute zur Zeit Jesu, Patmos, 2001

Ein Buch mit vielen Hinweisen und kindgerechten Bildern zum Verständnis von Zeit und Umwelt Jesu.

Ich wünsche Ihnen gute Gespräche mit Ihrem Kind und freue mich bei der einen oder anderen Gelegenheit auf Ihre Rückmeldungen.